

Die 9 Kindergeburten in uns



Urban Waltenspül

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
1 Spirituelles Kind → das Göttliche in uns gebären.....	5
2 Physisches Kind → den Charakter verfeinern.....	6
3 Inneres Kind → seelische Verletzungen heilen.....	7
4 Ideen-Kind → Projekte materialisieren.....	8
5 Freiheits-Kind → aufwachen aus Verstrickungen.....	9
6 Traum-Kind → sich selber gebären.....	10
7 Wunder-Kind → sich staunend dem Augenblick öffnen.....	11
8 Erkenntnis-Kind → der göttlichen Weisheit in sich trauen.....	12
9 Beziehungs-Kind → das Göttliche in allem erkennen.....	13
10 Fazit.....	14



Einleitung

Bei der Vorbereitung dieses Impulses habe ich gemerkt, wie wichtig und grundlegend dieses Thema ist, geht es doch um **Kinder**, um unsere Vergangenheit, Gegenwart und vor allem um unsere offene Zukunft. Und es geht um **Geburten**, *die Wurzel des Lebens*: von der Vorbereitung und vom Wachstum im Verborgenen – der Zeit der «Schwangerschaft» – bis hin zum Zeitpunkt der Geburt, einem ersten Höhepunkt, und der Möglichkeit des weiteren **Wachstums** nach der Geburt in allen 5 Kernkapazitäten: **physisch**, **emotional**, **mental**, **spirituell** und **kreativ**, indem man sich um das Kind sorgt, ihm die (*innere*) Welt zeigt und so das Kind begleitet.

Dass es **Kinder** sind, hat eine tiefere Bedeutung: **Kinderenergie** ist neu, rein, göttlich, voller Vertrauen und Unschuld, ohne Vergangenheit und ohne Besitz – Symbol des Wachstums und unzähliger Möglichkeiten. **Spirituell** betrachtet, kann man sagen: **In einer Seele, die arm, leer und empfänglich ist, kann das Göttliche geboren werden.**

Und um dieses Göttliche geht es IMMER – seit Anbeginn in jeder Sekunde – Gott *offenbart* sich und «spricht» ständig, hier auch in *allen* 9 Kindergeburten! Sie sind Aspekte der *einen* Geburt: **von uns selber!** So schreibt der deutsche Benediktinermönch und Zen-Meister **Willigis Jäger**: «*Vollende deine Geburt! Das ist die Aufgabe unseres Lebens. Wir vollenden sie nicht durch Leistung, sondern durch SEIN. Die Erfahrung des Seins, die Erfahrung unseres tiefsten Wesens, das ist die Hausaufgabe unseres Lebens.*»

Uns wurden 9 Geburtsfelder geschenkt, um die Erfahrung des Mensch-**SEINS** zu vollenden und um als Mensch ganz «**geboren**» zu werden: 1) spirituelles Kind, 2) physisches Kind, 3) das «innere Kind», 4) Ideen-Kind, 5) Freiheits-Kind, 6) Traum-Kind, 7) Wunder-Kind, 8) Erkenntnis-Kind und 9) Beziehungs-Kind. – In jedem Feld können *mehrere* Kinder geboren werden. Sie sind unsere «**Geist-Familie**», die in dem Masse wächst, wie unser **SEIN** wächst.

Die Geburt vollenden bedeutet: sich entwickeln, innerlich wachsen und reifen, sich entfalten und mit dem eigenen Wesen, mit der eigenen **Seele** neu und tiefer in Verbindung zu kommen, damit wir erspüren können, was unsere **Seele**, was unser **SEIN** braucht.

Was bedeutet Geburt? – **Geburt ist eine Offenbarung aus dem Verborgenen!** Während der «Schwangerschaft» reift und wächst das noch Ungeborene und nimmt Gestalt an, bis es Zeit ist, in der physischen Welt erstmals *sichtbar*, *berührbar* zu werden – auch für Aussenstehende. In diesem Prozess wird etwas grundlegend Neues kreiert und «in die Welt gesetzt». «Geboren werden» heisst also «sichtbar werden», «materiell werden», etwas zu «*materialisieren*», ein Wort, das mit *Mater*, *Mutter*, verbunden ist. Alles, was physische Gestalt annimmt, ist aus dem Weiblichen geboren, aus dem «weiblichen Prinzip» (Anima¹), dem weiblichen Schoss – *Schoss* auch ganz allgemein verstanden als *kreativer Raum* und *Schwangerschaft*, als *innige Zeit* etwas in sich herumzutragen, es im Verborgenen kreativ zu nähren, so dass es wachsen und reifen kann. Es muss noch lange nicht *vollendet* sein, sondern kann sich manchmal jahrelang, manchmal ein Leben lang weiter sicht- und spürbar entwickeln, reifen und aufblühen.

¹ Nach **C.G. Jung** ist *Anima* der weibliche Aspekt der Seele und *Animus* der männliche Aspekt. *Beide* Aspekte sind vom äusseren Geschlecht unabhängig in allen Menschen.

Das Leben gibt nie nur *eine* Möglichkeit vor, beispielsweise «**physische Kinder**», sondern da das Leben bunt, schöpferisch und multidimensional ist, bietet es immer mehrere Optionen an. Wir *müssen* nicht alle Möglichkeiten ausschöpfen, *können* es aber!

Jede Geburt und jedes Kind sind ein **Wunder**, beispielsweise wenn die Sprache ins Leben tritt und das Erlebte und die Wünsche sich erstmals in Worten ausdrücken! – Lassen wir uns davon berühren? Und sind wir auch fähig, uns selber so wahrzunehmen und zu berühren, wie wir ein Neugeborenes berühren, diese Freude des physischen Körpers zu erleben, dieses Wunders wirklich gewahr zu sein?



1 Spirituelles Kind → das Göttliche in uns gebären

Die erste der 9 Geburten ist eine *spirituelle Geburt* und zwar, weil wir «**spirituelle Wesen SIND**, die eine menschliche Erfahrung machen», wie es Pierre Teilhard de Chardin ausdrückte², was wir als kleines Kind auf natürliche Weise selber erfahren haben – noch ganz verbunden, ganz in der Gegenwart, allerdings weitgehend *unbewusst*.

Unser «spirituelles Kind» ist immer mit unserem **Allerinnersten** – dem **Geist**/der **Geistebene** – verbunden. In seiner «Geburt» wird das, was im **Geist** des Menschen *grundgelegt* ist, was in seinem *Urgrund/Ursprung* ist, durch seine **Seele** der Welt offenbart, so wie **Gott Vater/Mutter** durch die **Ruach/Pneuma/Heiliger Atemgeist** seinen Sohn, Jesus Christus, in Betlehem offenbart hat.



In der christlichen Mystik ist die **Geburt des Christus-Kindes** nicht nur ein äusseres historisches Ereignis, sondern auch ein **inneres Geschehen**: das *Erwachen des göttlichen Prinzips in der Seele des Menschen*, die Geburt eines neuen Bewusstseinszustandes – jenseits von Ego-Strömungen. Grundsätzlich hat jeder Mensch diese Möglichkeit, «Gott in sich zu gebären»!

Und Angelus Silesius sah diese «innere Geburt» nicht nur als Möglichkeit, sondern als vordringliche Verpflichtung: «Und wäre Christus³ tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: du bleibst doch ewiglich verloren.»

Das Christus-Kind in uns ist in unserem **Geist**, in der **7. Dimension** und wird in der **Seele**, in der **5. Dimension** fortlaufend «geboren» – Geburt hier nicht als einmaliges Erlebnis, sondern als kontinuierliches Geschehen im Hier und Jetzt. Deshalb kann dieses Kind auch *nie* verletzt werden; es ist das unverletzte «innere Kind» in uns, das «**innere Licht**». Dieser **göttliche Funke** wird in verschiedenen spirituellen Strömungen dem «inneren göttlichen Kind» gleichgesetzt, mit unserem **wahren, erleuchteten Selbst**. Dies ist eine ursprüngliche, immer neue, leuchtende Energie, absolut unverbraucht, voll Vertrauen, Staunen, Offenheit, Unmittelbarkeit, Spielfreude und Fantasie, als Quelle ursprünglicher Lebendigkeit und göttlicher Nähe. Die heile, helle Seite will einfach strahlen! **Sie gibt! Sie leuchtet! Sie lebt und sie liebt!**

Der Mystiker Meister Eckhart (13./14. Jh.) sprach von der «Geburt Gottes in der **Seele**». Es ist das **Aufwachen** des «**Göttlichen im Menschen**» – die Geburt des «erleuchteten Selbst», ein *inneres* Geschehen, eine *innere* Wirklichkeit, bei dem der Mensch sich neu ins **SEIN** bringt. **Diese Geburt ist ein innerer Prozess der Wandlung** – jedes Mal, wenn wir still werden, unser Ego seinlassen und uns der göttlichen Gegenwart öffnen, «wird Christus in uns geboren». In jedem bewussten Augenblick und in jeder Meditation einen Schritt weiter...

Wenn wir mit unserem **SEIN**, mit unserem Wesen, mit unserer **Seele** neu und tiefer in Verbindung kommen, können wir erspüren, was unsere **Seele**, was unser **SEIN** wirklich braucht.

² «Wir sind nicht Menschen, die eine spirituelle Erfahrung machen, sondern wir sind spirituelle Wesen, die eine menschliche Erfahrung machen.» – Pierre Teilhard de Chardin

³ «Der Gesalbte» ist die wörtliche Übersetzung des Titels «Christus» (*griechisch*) oder «Messias» (*hebräisch*).

Es gilt, sich mit diesem «göttlichen Kind» zu zeigen und dieses «Geschenk des Werdens» in die Welt hinauszugeben, das «**innere Licht**» hinauszutragen, mit **Liebe**, **Freude** und **Schönheit** angstfrei die Welt damit zu berühren in absoluter Begeisterung für die eigenen, künstlerischen, originellen Ideen und Projekte. Ein Beispiel dafür ist die Reihe «Der innere Weg – Impulse zur Meditation».

Ein anderes Beispiel für ein «spirituelles Kind» war für mich, ein **Liebeslied** zu komponieren. Weil ich dieses Lied jemandem schenken wollte, war der Prozess sehr **kreativ**. Gerade in der **Liebe** geht es ja im Wesentlichen um **Spirituelles**, um **Verbindung/Verbundenheit**, in diesem Fall mit einer anderen Seele, einem anderen, geliebten Menschen.

Das «Christus-Kind in uns» bleibt nicht Kind – es will wachsen, sich entfalten, Gestalt annehmen und bewusst leben in unserem Tun, Denken und Lieben.

2 Physisches Kind → den Charakter verfeinern

Wenn wir Kindergeburten betrachten, so ist das physische Kind in der **3. Dimension** am Naheliegendsten. Wir alle sind Schöpfungen dieses Prozesses – einem Wachstumsprozess (*Schwangerschaft*), als kreativer Prozess, nicht nur auf der **physischen** Ebene, sondern auch in den anderen vier der 5 Kernkapazitäten: auf der **emotionalen**, **mentalen**, **spirituellen** und **kreativen** Ebene.

Doch warum *HAT* man eigentlich *physische Kinder*? – «Ich *habe* halt einfach Kinder gewollt!», «Wir wollten so gerne Kinder, *haben* aber keine bekommen.», «Erst mit Kindern ist man eine Familie.» – Kinder sind dazu da, um den eigenen Charakter zu verfeinern, also innerlich zu wachsen, weil man durch Kinder die eigene Kindheit nochmal durchleben und neue Gefühle kennenlernen kann. Gerade für manche Männer ist dies besonders wichtig! Bei Kindern geht man erneut durch die gesamte eigene Kindheitsgeschichte hindurch und kann alle Entwicklungsschritte noch einmal anschauen und parallel zur Entwicklung des Kindes teilweise miterleben. Dabei *kann* die gesamte Vergangenheit bewusster werden – *muss* aber nicht.

Manche sagen, so wie es meine Mutter oder mein Vater in der Erziehung gemacht haben, so werde ich das bestimmt *nie* machen! Doch in irgendeiner Form macht man es dann halt trotzdem so, weil man sich vorerst den Mustern und Prägungen der eigenen Kindheit nicht entziehen kann, solange sie nicht bewusst sind. Doch beim ersten Kind ist es eine Chance, sich diesen Mustern und Prägungen bewusst(er) zu werden. Manche Eltern sagen darauf: «Weisst du, beim zweiten oder dritten Kind habe ich es dann anders gemacht.» Das bedeutet auch, dass der **Lernprozess durch die Kinder** funktioniert! Physische Kinder sind eine Möglichkeit des Universums, wie der Mensch **wachsen** kann – auf allen 5 Ebenen: **physisch**, **emotional**, **mental**, **spirituell** und **kreativ**. Klar, dass dies eine sehr gute Möglichkeit ist, denn meistens geht es noch nicht um ein *bewusstes* Wachsen in allen 5 Kernkapazitäten, noch nicht um einen «*bewussten Weg*», einen «*inneren Weg*», sondern dieses innere Wachstum geschieht meistens nebenbei. – Wir wachsen so oder so innerlich, bewusst oder unbewusst. – **Man kann nicht nicht-wach-sen!** – Denn, wenn wir uns inkarnieren, haben wir Aufgaben mitgenommen, um Schritte zu machen in der persönlichen Entwicklung – jeder/jede auf seine/ihre Art und Weise.



3 Inneres Kind → seelische Verletzungen heilen

Das «innere Kind» IST bereits «geboren» und zwar in der **5. Dimension**; es steht für unsere seelische Lebendigkeit und unsere ursprünglichen Erfahrungen wie **Freude**, Spontaneität, Kreativität, Unschuld und Vertrauen, aber auch Verletzlichkeit, frühe Prägungen, Traumata und ungelöste Bedürfnisse aus der Kindheit. Sie beeinflussen teilweise unser Denken, Fühlen und Handeln bis in die Gegenwart.



Förderlich ist es, das «**innere Kind**» wahrzunehmen, seine Bedürfnisse nicht zu verdrängen, sondern sich ihm bewusst zuzuwenden, es wahrzunehmen, anzunehmen und zu umsorgen, zu hegen und zu pflegen. Dadurch bekommt es Kraft, Raum und Präsenz und alte Wunden können integriert und zugleich die Quellen von **Lebensfreude** und Authentizität wieder freigelegt werden. Besonders was verletzt oder gekränkt ist, braucht verstärkte Zuwendung!

Wie ist es zu **alten Wunden, Verletzungen und Prägungen** gekommen? – Jeder Mensch hat in seiner Kindheit Momente erlebt, in denen er nicht vollständig gesehen, verstanden oder geliebt wurde. Manche haben schwere Traumata erlitten, andere subtilere, aber dennoch prägende Verletzungen (z. B. Vernachlässigung, überhöhte Erwartungen, Zurückweisung, eine dysfunktionale Familienstruktur – **John Bradshaw**). Diese Erfahrungen können als «Wunden» im «inneren Kind» gespeichert bleiben.

Um mit dem Schmerz fertigzuwerden, entwickelt das Kind **Schutz- und Überlebensstrategien** – Anpassung, Perfektionismus, Rückzug, Rebellion. Diese Muster sind für das Kind überlebenswichtig, können aber im Erwachsenenalter hinderlich werden.

Heilung geschieht durch **Selbstmitgefühl, Anerkennen des Schmerzes sowie Integration** und bedeutet, diese frühen Gefühle nicht zu verdrängen oder abzuspalten, sondern sie liebevoll wahrzunehmen, wenn sie sich zeigen. – Ein Beispiel: Wenn ich heute übermässig Angst vor Kritik habe, könnte das damit zusammenhängen, in der Kindheit oft Abwertung erfahren zu haben. Statt diese Angst erneut zu verdrängen, versuche ich, mein «inneres Kind» in mir zu trösten, ihm Schutz zu geben und es ernst zu nehmen. Das wird mir erlauben, nach und nach freier, authentischer, bewusster und weniger von alten Mustern gesteuert zu leben.

Die Psychotherapeutin **Alice Miller** (*Das Drama des begabten Kindes*, 1979) machte dieses Thema in den späteren 70er-Jahren gesellschaftlich bekannt. Für sie war es zentral, das **verletzte Kind** in uns wahrzunehmen und den verdrängten Schmerz ernst zu nehmen – sonst wiederholen wir unbewusst die Verletzungen an uns selbst oder an anderen (*Projektionen*). Für **John Bradshaw** (in den 80er und 90ern) war Heilung nur möglich, wenn man sich liebevoll dem eigenen «inneren Kind» zuwendet, denn: «Man kann nur heilen, was man fühlt.»

«Wenn ihr nicht umkehrt und **werdet wie die Kinder**, so werdet ihr nicht ins Himmelreich gelangen.» – Was hier Jesus (in Matthäus 18,3) sagt, wird oft als Hinweis gedeutet, dass eine kindliche Offenheit, Vertrauen und Unschuld etwas Wesentliches in der spirituellen Entwicklung sind.

Zusammengefasst: Das «innere Kind» ist also ein Bild für den lebendigen, verletzbaren, schöpferischen Anteil in uns, der unsere ganze Persönlichkeit prägt. Grundlegend ist, diesen Anteil in Achtsamkeit und Liebe zu umarmen, damit **Heilung, Versöhnung und Lebendigkeit** möglich werden. Und man sagt, Menschen mit **Herzproblemen** haben ihr «inneres Kind» nicht wirklich genährt, denn es ist auch mit dem **4. Chakra** verbunden.

4 Ideen-Kind → Projekte materialisieren

Eine weitere Möglichkeit ist, Ideen, Projekte, die man *alleine* oder als *Kollektiv* hat, zu «gebären». Hier geht es darum, etwas wirklich «auf die Reihe zu kriegen», also etwas wirklich «hinzubekommen» und zwar will oder soll **die Idee konkret** werden, d.h. in der physischen **3. Dimension** sichtbar werden, herausquellen und eine Wirkung haben. Es geht darum, eine Idee, die noch in der unsichtbaren **5. Dimension** ist, zu **materialisieren**, d.h. sie in die physische Welt *umzusetzen*.

Ein **Beispiel** ist **Caribou Azores**, die Idee, Menschen in Lebensübergängen mit einer Erfahrungswoche auf den Azoren zu unterstützen. Von der Idee, dem Konzept, der Suche nach einem geeigneten Ort, der Ausschreibung mit Website, Flyern, Briefen und persönlichen Kontakten bis zur ersten Test-Woche mit Freunden sind 10 Jahre verstrichen. So lange hat quasi die «Schwangerschaft» gedauert. Und jetzt ist das Kind 3jährig und beginnt selber zu laufen (es *geht* weiter durch Mund-zu-Mund-Propaganda), es redet selber (Erfahrungsberichte) und entwickelt selber wiederum neue Ideen (Caribou Australien). – Auch diese Impuls-Reihe «Der innere Weg – Impulse zur Meditation» ist eine Geburt und dauert bereits gegen 3 Jahre.



Die Herausforderung dieser Geburt ist ähnlich wie beim «physischen Kind»: Es werden ganz verschiedene Ideen, die wir mitgenommen haben, in ihrer Umsetzung und Anwendbarkeit geprüft. «Kann ich/können wir das wirklich umsetzen, was mir/uns vorschwebt, z.B. eine Gruppe zu leiten? Wie mache ich/machen wir das?» Es geht also darum, **die Idee** wirklich «**in die Welt zu setzen**» – sie zu *verwirklichen*, sei es ein architektonisches, technisches, wissenschaftliches, soziales, künstlerisches oder ein noch anders gelagertes **Projekt**.

Um *laufen* zu lernen – also bis *die Idee* sicher läuft und «auf stabilen Beinen stehen» kann – scheut sich das «Ideen-Kind» nicht vor Rückschritten, Fehlritten, Fehlern oder gar zwischenzeitlich zu scheitern, denn es lernt *laufend* dazu und steht immer wieder auf! Sein Mut und auch seine Motivation sind so hoch, dass es auch vor schwierigen Situationen und enormen Herausforderungen nicht zurückschreckt.

Seine «Mutter» umsorgt die Idee, nährt sie, treibt sie voran und zieht unermüdlich alle Register des Bemutterns. Und sein «Vater» fördert die Idee, eröffnet ihr weitere Perspektiven und unterstützt strukturell (eher) aus dem Hintergrund, bis es eine gewisse Reife und Eigenständigkeit erlangt hat und zunehmend mehr Eigenverantwortung übernehmen kann.

5 Freiheits-Kind → aufwachen aus Verstrickungen

Was würdest du tun, wenn du keine Angst hättest? – Man ist irgendwo und sieht irgendetwas und spürt: «Wow, das spricht mich an und da gehe ich jetzt einfach darauf zu, geschehe was wolle!» – So ist das **Freiheits-Kind** voller Unschuld und Vertrauen, wagt alles und ist überaus neugierig und aufgeweckt.

Dies ist *reine Kinderenergie*, die tut, was es zu tun gibt und ist voller **Urvertrauen**. Das bedeutet, den *inneren Impulsen* zu vertrauen und daraus zu handeln. Das Freiheits-Kind hat weder Angst noch kennt es Einschränkungen!



Das Freiheits-Kind ist also unabhängig von äusseren Bedingungen und inneren Zwängen. Es ist ein Zustand **innerer Freiheit** und bedeutet, sich nicht von Angst, Trieben, Gewohnheiten oder äusseren Mächten beherrschen zu lassen, sondern aus einer bewussten, eigenen **inneren Mitte** heraus ganz spontan aus sich selbst heraus (*intrinsisch*) zu handeln.

Im Zen ist es das **Aufwachen aus der Verstrickung** in Gier, Hass und Verblendung um nicht mehr durch zwanghafte Gedanken und Wünsche getrieben zu sein, sondern in **Gegenwärtigkeit und Mitgefühl zu leben**. Und wie im Zen sprach auch der christliche Mystiker **Meister Eckhart** von einer «Gelassenheit»: dem Seinlassen von Eigenwillen, von Bildern, Vorstellungen und *Anhaftungen*, um offen zu sein für die Gegenwart – die Gegenwart Gottes.

Innere Freiheit bedeutet für **Immanuel Kant** **Autonomie** und **Eigenverantwortung**, also die Fähigkeit, sich selbst ein moralisches Gesetz, Disziplin und Struktur zu geben, einen *moralischen, inneren Kompass* – und danach zu leben und zu handeln.

Diese innere Freiheit und Kinderenergie erlebe ich, wenn ich **beispielsweise** eine **Improvisation am Klavier** spiele: die **Freude** am Spielen, am Kontakt, am Kreieren, am Augenblick, am Erleben des Hier und Jetzt. Dabei ist es egal, was herauskommt, es geht einfach um das Tätigsein, um des Tuns Willen. Es ist das Spontane und die Unschuld, die nicht vorausdenkt und nicht auf das Äussere achtet und nicht fragt: «Kommt das gut heraus?» oder «Was sagen die anderen dazu?», sondern alles ergibt sich einfach aus dem Augenblick und aus dem Spiel heraus, wenn man denn leicht und fröhlich über den eigenen Schatten springen kann. Das gelingt mir auch nicht immer! – Mal mehr, mal weniger...

Besonders einfach findet man das Freiheits-Kind in der freien Natur; sie führt mich zur Freiheit! Draussen in der Natur lerne ich echte Kommunikation mit allen Welten von Grossmutter Erde, nicht nur mit **Menschen**, sondern auch mit **Steinen**, **Pflanzen**, **Tieren** und **Ahnen**⁴. So lehrt das Freiheits-Kind die Kommunikation von Herz zu Herz!

Innere Freiheit, Heilung und Glück sind das Geburtsrecht des Freiheits-Kindes, das wie **Søren Kierkegaard** meinte, *sich selber wählen kann*⁵, also Selbstbejahung, Selbstakzeptanz.

⁴ «Der Mensch hat von allen Geschöpfen etwas: Er hat das Sein mit den **Steinen** gemeinsam, das Leben mit den **Bäumen**, das Fühlen mit den **Tieren**, das Erkennen mit den **Engeln**. Wenn der Mensch etwas gemeinsam hat, dann ist in ihm in irgendeiner Weise die ganze Schöpfung.» – **Gregor der Grosse**, Kirchenvater der Spätantike.

⁵ Über die Kunst der **Selbstfindung**: «Es ist, als ob der Himmel sich öffnete, und *das Ich wählt sich selbst*.» – aus: **Entweder – Oder** – und weiter: «Das Grosse ist, nicht dies oder das zu sein, sondern *sich selbst zu sein*.»

6 Traum-Kind → sich selber gebären

Das Traum-Kind wird geboren, wenn man sich nicht einfach als Produkt von Herkunft, Umwelt oder unreflektierten Prägungen versteht, sondern als unabhängig von Erwartungen oder fremden Normen und so **bewusst den Heiligen Traum verwirklicht**, d.h. das eigene Leben *aktiv aus sich selbst heraus* gestaltet, aus dem eigenen, **inneren Ur-(T)raum!** Diesen trägt man ein ganzes Weilchen, manchmal Jahrzehnte mit sich herum, geht mit ihm «schwanger», bis er/es *geboren* werden kann. Doch manche Menschen tragen dieses Kind ein ganzes Leben lang *als grosses Potenzial* in sich, das aber nie oder nur ansatzweise geboren wird.



Den eigenen **Heiligen Traum** Realität werden zu lassen, ist ein **innerer Prozess** der **Selbstwerdung und Selbstfindung**, den man als herausforderndes, kribbelndes und spannendes Abenteuer erleben kann. **C.G. Jung** beschrieb die «**Individuation**» als Prozess, in dem der Mensch zu seinem Selbst geboren wird – vgl. auch die *Selbstgeburt* bei **Simone de Beauvoir**. Dabei ist es fast so, als würde man sich noch einmal «neu zur Welt bringen». So sagt denn auch Jesus (in **Johannes 3,4**) zu Nikodemus: «Amen, amen, ich sage dir: Wer nicht **neu geboren** wird, kann das Reich Gottes nicht sehen und erleben.» Und in **Johannes 3,6** weiter: «Amen, amen, ich sage dir: nur wer durch **Wasser** und durch **Geist neu geboren** wird, kann in Gottes Reich kommen! Ein Mensch kann immer nur menschliches Leben hervorbringen. Wer aber **durch Gottes Geist geboren** wird, bekommt neues Leben.»

Wie ist diese biblische Schlüsselstelle zu verstehen? – Jesus spricht von einer **transzendierenden Geburt**, einer Geburt in eine neue Da**SEINS**weise, in eine neue Bewusst**SEINS**-ebene hinein. **Wasser** bedeutet das Eintreten in den *Fluss der Wandlung* – die **Hingabe** an das Leben sowie «Reinigung» als Umkehr und Abstreifen des Alten, teilweise Traditionellen. **Geist** ist die schöpferische, göttliche Lebenskraft, griechisch «*pneuma*», hebräisch «*ruach*», der Heilige Atem-Geist, das göttliche Prinzip, das alles lebendig macht und so den Menschen bei seinem «Aufwachen» verwandelt. Erst im *Zusammenklang* wird aus diesen beiden ein selbstbewusstes «neues Leben», das Jesus als «Reich Gottes in uns» bezeichnet – nicht als jenseitige Erfahrung, sondern als veränderte Wirklichkeitsebene schon *hier und jetzt*.

Diese **zweite Geburt** ist die **Geburt in die eigene Freiheit, Verantwortung und Selbstgestaltung**. Man wächst in die *eigene Essenz* hinein. Das Aktualisieren dieses Traumes ist der Lebensprozess selber, also ein *permanentes* Immer-wieder-«neu»-**SEIN**, die **ständige Geburt im Hier-und-Jetzt**, wie im Zen oder in taoistischen Bildern beschrieben. So schrieb auch **Erich Fromm** – z.B. in «*Die Kunst des Liebens*» und in «*Haben oder Sein*» – vom «aktiven Geborenwerden», dass also der Mensch nie «fertig» ist, sondern immer dabei ist, *sich selbst zu gebären*.

Ich spüre bereits seit Jahrzehnten meinem **Heiligen Traum** nach und bin *permanent* daran, ihn neugierig zu erforschen, ihn zu spüren und ihn in die Welt hineinzutragen. Dabei probiere ich viel aus und nehme jede Herausforderung an, um meine tiefsten, eigenen «Bedürfnisse, Wünsche und Sehnsüchte» als Ganzes zu erfüllen, zu materialisieren. Doch noch immer bin ich nicht an dem Punkt angelangt, wo ich sagen kann: «Das ist meins, ich tue meins, also das, was schon länger in meinem Innersten geschlummert hat!» Aber ich spüre, dass die Geburt näher rückt. Das Traum-Kind ist stark mit unseren Gefühlen verbunden; wir *spüren es!*

7 Wunder-Kind → sich staunend dem Augenblick öffnen

Das **Wunder-Kind** zeigt sich erst, wenn **das innere Vertrauen ins Leben** (wieder) da ist. Das tritt ein, wenn man *wie Kinder die Schöpfung als lebendig* erfährt, als **beseelt, durchdrungen vom Geist**, denn Kinder sehen die Welt nicht zuerst als «Objekte» oder «Fakten» wie Erwachsene, sondern als **ein spielerisches, lebendiges Ganzes**. Ein Baum ist nicht einfach Holz und Blätter, sondern ein Freund, der Schutz gibt, Schatten spendet und Geschichten in sich trägt. Mit dieser Haltung und in diesem Bewusstsein öffnen sich Zugänge zum Unbewussten, Unsichtbaren und Unfassbaren.



In seinem **Sonnengesang** nannte der Mystiker **Franz von Assisi** etwa Sonne, Mond, Tiere, Wasser und Feuer «Bruder» und «Schwester». Und im Zen heisst es: «Die Berge gehen, der Fluss singt, der Bambus tanzt.» Ähnlich drücken sich **Indigene** in verschiedenen Kulturen aus, denn für sie ist das *Wunder des Lebens* überall spür- und greifbar. Das ist keine kindische Naivität, sondern im Gegenteil ein tiefes Erkennen, dass alles Teil eines *lebendigen Netzes* ist. Dahinter steckt ein Urbedürfnis: die Welt in ihrer Tiefe und in ihrem Geheimnis zu achten und heil zu werden – wie im Film **Das Geheimnis des blauen Schmetterlings** (2004).

Viele Mythen, Märchen und Religionen nähren genau dieses **«magische Bewusstsein»**, in welchem Kinder etwa bis zu ihrem 7. Lebensjahr verwurzelt sind.

Das Wunder-Kind glaubt an Engel, Feen, Elfen, unsichtbare Wesen (wie im Film **Fremde Wesen**, 1997) – nicht, weil es Fakten ignoriert, sondern weil es spürt und «sieht»: *Die Welt ist viel mehr, als wir sehen!* In seiner Offenheit **staunt** es, denn es nimmt das Leben nicht für selbstverständlich und altbekannt, sondern erlebt jeden Augenblick *als Geschenk*. Dies mag uns daran erinnern, dass **das Leben selbst ein Wunder IST**.

Für uns Erwachsene ist da ein Schmetterling, eine Blume, ein alter Baum. Für Kinder sind es Boten, Gefährten, **kleine Wunder** – jeder mit einer Geschichte. Sie sprechen mit Tieren oder finden verborgene Türen in andere Welten. In ihrer Sichtweise schimmert etwas durch, das wir vielleicht im Alltag vergessen: Dass die Welt nicht nur «da ist», sondern dass sie mit uns spricht. Was haben sie zu sagen? Können wir auf sie hören? Hinhorchen?

Das Wunder-Kind wird dann *geboren*, **wenn etwas einfach «geschieht», wie von selbst, wie magisch** oder wenn man etwas aus der **Grundlage** von *Unschuld und Vertrauen* tut, was man sonst «normalerweise» *nie* tun würde, zum Beispiel wissen, dass man an einem bestimmten Tag die Sonne scheinen lassen kann!

Hier wird Wissen gerade aus dem Tun geboren! **Tun ohne zu tun!** Aus dem Moment heraus! Improvisieren! Auf der Welle reiten und die Gunst des Augenblicks nutzen sodass man in diesem Moment über sich hinauswachsen kann. Mir ist das in Südfrankreich **im Spiel** mit Kindern «passiert», als ich mit ihren mitgebrachten Figuren am Boden eine lange Märchengeschichte erfunden habe, die sehr lustig war – ein wirklich **magischer**, unvergesslicher Moment – auch für die umstehenden Erwachsenen!

Es ist ein Handeln, das zusammenfügt, was zusammengehört – wie Pfeil und Bogen – und so mit Leichtigkeit eine neue Welt kriert sowie neue *innere* und *äussere* Räume betritt und dadurch in diesem Augenblick eine *neue Realität erschafft* – etwa beim freien Malen, Tanzen und Musizieren...

Es geschieht wie von selbst, wenn man sich auf «*das Spiel*» und «*den Moment*» einlässt und sich zutraut, jedes Mal «jemand anders» zu sein! Immer wenn eine HANDLUNG in Einklang mit den heiligen Gesetzen steht, entsteht auch etwas **für andere!** – Das ist besonders im gemeinsamen sexuellen **Spiel** wichtig! Das sagen Quodoushkah und Tantra – also die spirituelle oder magische Sexualität. Dabei kann einem wirklich das Herz aufgehen und Wunder werden wahr!

8 Erkenntnis-Kind → der göttlichen Weisheit in sich trauen

Das Erkenntnis-Kind ist ein **Fakelträger** – es wird bei jeder kleineren und grösseren Erleuchtung «geboren», also immer dann, wenn ein tiefes «Aha-Erlebnis» auftaucht, wenn mir «ein Licht aufgeht», die «Nebel sich lichten» und «es mir klar wird», dann wenn *Vision* und *Entdeckung* zusammenfallen. Doch bis «es» sich zeigt und «es» aufgeht, vergeht manchmal eine längere Zeit, um mit den Fragen, mit dem Thema «schwanger zu gehen». Förderlich dabei ist es, bestehende *Vorstellungen*, *Konzepte*, *Ideen*, *Muster* beiseite zu lassen – alles weglassen, seinlassen, loslassen, was gefühlsmässig «nicht stimmt» und «nicht dem Leben dient» und wenn man ohne Druck ganz entspannt und flexibel arbeitet – ganz im *Flow*, ganz im *SEIN!*



Es ist ein «Aus-sich-selber-erarbeiten» – aus der inneren, göttlichen Weisheit heraus, aus innerer Führung/Fügung heraus, ganz *ehrlich* und ganz *klar*. Dies hat zu tun mit innerer Freiheit und Reife. Das bedeutet, je mehr sich der Mensch entwickelt, desto häufiger treten diese «Aha-Erlebnisse» auf. Als **Brückenbauer** zwischen Vision und Welt kann dieses Kind das **Aufleuchten von Botschaften und Erkenntnissen** nicht nur empfangen und erfahren, sondern auch verkörpern und weitergeben, einordnen, umformen und gestalten – quasi als **Übersetzer des Lichts!**

Ein Beispiel: Ganz ehrlich: eigentlich nehme ich die allermeisten **Menschen** kaum wahr – ebenso wenig wie die allermeisten **Steine**, **Pflanzen**, **Tiere** und **Ahnen**. Es ist mir zwar überall und sehr leicht möglich, Kontakt zu knüpfen und «in-Beziehung-zu-treten», aber wozu? – Und urplötzlich ist mir aufgegangen, dass jedes Mal **Gott** mit mir in Beziehung treten will – in jedem Erlebnis begegnet mir Gott, berührt mich das Leben selber! Und so kann ich mich bei jeder Begegnung fragen: **Welcher Aspekt Gottes begegnet mir hier gerade jetzt in dieser Situation?** Was kann ich in diesem Menschen «sehen», in diesem Gewitter, in dieser Konstellation, in dieser Rose an Geheimnisvollem, Göttlichem, Lebendigem? – Und ich erkannte: Alles ist ein Spiegel von mir! Ich «sehe» *es* und nehme *es* wahr, weil *es* eine Resonanz in mir hat – *es* bereits «in mir *ist*». Und noch mehr ist mir aufgegangen: **Alles bin auch ich!** – Das sind die kleinen Erleuchtungen (im Zen: *Kenshō*).

Das Erkenntnis-Kind lebt aus einer beständigen Offenheit heraus und lässt sich von Moment zu Moment überraschen. **Erkenntnis** entsteht durch **Staunen** und ist **emotional-intuitiv**, also von der *linken Gehirnhälfte* gesteuert. Somit steht es als **Mittler** auf der *Schwelle* zwischen **Nichtwissen** und einer Kette von **Erhellungen** sowie kleinen und grösseren **Erleuchtungen** – in einem *Übergangsraum*, wo Gewohntes zerbricht und Neues Gestalt annehmen will.

Es fragt: «**Was ist für mich wahr?**» und hält auch das Unmögliche für möglich! Dabei geht es unbeirrbar *auch ohne Beweise* mit **Herz-Beharrlichkeit** dem «inneren **Herz-Kompass**» nach, auch wenn äussere Stimmen, Widerstände oder scheinbare Unmöglichkeiten dagegensetzen. So verbindet es als «Träger dieses inneren **Sterns**» die *Beharrlichkeit des Herzens* mit der *Leichtigkeit des Entdeckens*.

In stiller Wachheit lässt es zu, dass das Alltägliche, Offensichtliche jederzeit in etwas Überraschendes kippen und einen **neuen Sinn eröffnen** kann. Es ist wie ein **Archetyp des Durchbruchs** aus dem Dunkel der Unbewusstheit ins Licht der Bewusstheit: Wo andere nur Wand sehen, findet es den Spalt, durch den *das Licht* kommt.

Seine Offenheit und feine Wahrnehmung machen es Aufnahmefähig für das, was «grösser» ist als es selbst. Aus dieser Verbindung zum «Grösseren, Göttlichen» trägt es **Hoffnung** in seinem Herzen und kann deshalb zeigen, dass ein **neuer Weg möglich ist**.

Beispiele von Erkenntnis-Kindern in Filmen: • Casey Newton in [A World Beyond](#) (2015) • Doon Harrow und Lina Mayfleet in [City of Ember](#) (2008) • Emma und Noah Wilder in [Mimzy – Meine Freundin aus der Zukunft](#) (2007) • Cedric Errol in [Der kleine Lord](#) (1980)

9 Beziehungs-Kind → das Göttliche in allem erkennen

Im Zentrum des Rades wirkt der Inbegriff des «**In-Beziehung-seins**» und der **Verbundenheit** und **Liebe** mit All-em, d.h. mit allen 5 Welten von Grossmutter Erde – den **Steinen**, **Pflanzen**, **Tieren**, **Menschen** und **Ahnen** – und den feinstofflichen Kräften: das Beziehungs-Kind. Der Pfad geerdet und «in-Beziehung-sein» führt zu tief berührender **Schönheit** und immensem **Kraftgewinn**.

Es ist die Fähigkeit jedes Du, jedes Gegenüber in allen Welten und Dimensionen als gleichwertig, liebenswert, wertvoll und göttlich zu erkennen und zu lieben. In einer Partnerschaft bedeutet dies, im Partner/in der Partnerin einen **Gott** oder eine **Göttin** zu sehen und dieses Göttliche in ihm/ihr zu «gebären». Um den eigenen **göttlichen Teil herauszubilden** muss die Frau *ganz Frau* und der Mann *ganz Mann* sein können. Was bedeutet das? – Männer und Frauen leben eine *Beziehung zu sich* und *zu anderen* ohne Maske, ohne Bruch, ohne starres Rollenbild, immer im Bewusstsein, beide Seelenanteile – nach C.G. Jung **Animus & Anima** – zu leben. Frauen stehen so zu ihrer weiblichen Existenz, idealisieren sie nicht und verleugnen sie auch nicht, sondern sie leben und erleben sie als Quelle von Kraft, Würde und Liebe. Und Männer verzerren oder unterdrücken so ihre Männlichkeit nicht zur Härte, Gefühllosigkeit oder Gewalt, sondern sie drücken Männlichkeit in Lebendigkeit, Verantwortung und Offenheit aus. Dies bedeutet **Ganzheit** durch eine umfassende Entfaltung der eigenen Natur.

Diese Entwicklung gelingt nur, wenn beide sich selber und dem Partner/der Partnerin den nötigen Raum geben – aussen wie innen. Das Beziehungs-Kind gibt Schönheit und Kraft für beide!

Als Beispiel die Sage von Zeus und Alkmene: Zeus nimmt die Gestalt von Amphytrion, des Gemahls von **Alkmene**, an, um mit ihr zu schlafen. Sie sieht «Zeus-Amphytrion» und



meint tatsächlich Amphitriton vor sich zu sehen, merkt aber bis am nächsten Tag, dass «Amphitriton» irgendwie doch nicht der gleiche ist – irgendwie «göttlicher», «himmlischer» als sonst, aber sie kann sich das nicht erklären und fragt sich nicht weiter. Das aber ärgert Zeus, weil er sich nicht als «Gott» **erkennt** sieht und geht auf und davon.

Zu oft gehen wir in die Falle, unseren Partner/unsere Partnerin in seiner/ihrer gewohnten Rolle und Maske festzuhalten, ihn/sie als «Person» festzulegen, so dass er/sie gar nicht *über sich selbst hinauswachsen* kann. Denken wir daran, unsere Gedanken und Erwartungshaltungen sind uns nicht immer bewusst: Was wir von jemandem oder von etwas denken, in diese Richtung wird er/sie/es sich entwickeln. Dies bestätigen auch der [Pygmalion-Effekt](#) sowie die [selbsterfüllende Prophezeiung](#)!

Dasselbe gilt grundsätzlich für alle Beziehungen, z.B. auch für die Beziehung zu einer Rose. So sagt Antoine de Saint-Exupéry im «kleinen Prinzen»: «Die Zeit die Du für Deine Rose verloren hast, sie macht Deine Rose so kostbar.» – In allem kann das Göttliche entdeckt werden! Das Göttliche **IST** das Zentrum!

10 Fazit

An die 9 Kindergeburten habe ich mich erinnert, weil ich mehrfach gesehen und mitgeföhlt habe, wie Menschen aus verschiedenen Gründen daran leiden können, keine eigenen, **physischen Kinder** zu haben. Ihnen will ich aufzeigen, dass die physische Geburt lediglich eine von 9 Möglichkeiten ist, die das Leben bietet, um sich der **Vollendung der eigenen Geburt** anzunähern – immer im Bewusstsein, dass wir unzählige Inkarnationen dazu brauchen, bis wir wirklich die Erfahrung machen, als *göttlicher Mensch* **ganz DA-zu-SEIN** im Hier und Jetzt – so wie Gott im brennenden Dornbusch (*Exodus 3,14*) – und **ganz** auf dieser **Erde**, diesem wunderbaren blauen Planeten, diesem Juwel im Kosmos ankommen – bewusst, *selbstbewusst, gottesbewusst* – und wie im 9. Feld *das Göttliche in allem erkennen*.

Die 9 Geburtsfelder wurden uns geschenkt, um selber als Mensch ganz «geboren» zu werden. Dies geschieht, indem wir: **1)** das Göttliche in uns gebären, **2)** den eigenen Charakter verfeinern, **3)** seelische Verletzungen heilen, **4)** Projekte materialisieren, **5)** aus Verstrickungen aufwachen, **6)** uns selber gebären, **7)** uns staunend dem Augenblick öffnen, **8)** der göttlichen Weisheit in uns trauen und **9)** das Göttliche in allem erkennen.

Die 9 Kindergeburten zeigen unser Potenzial, wie wir die Erfahrung des Mensch-**SEINS** vollenden. Voller ungebrochener, geballter **Kinderenergie** steuern wir unserem **SEIN** entgegen, damit wir unser **tiefstes Wesen** erspüren, es neu entdecken, es heilen, es trösten, es neu lieben lernen. Jedes Mal, wenn uns das gelingt, feiert unsere **Seele** Geburtstag, weil wir damit unserer «eigenen Geburt als Mensch» einen Schritt näherkommen mit dem Ziel schlussendlich ganz **Mensch zu SEIN**.

Dazu müssen wir jedoch nicht *alle* 9 Kindergeburten erleben, doch ich will aufzeigen, dass es weit mehr Möglichkeiten gibt als **physische Kinder** allein!

17.09.2025

